

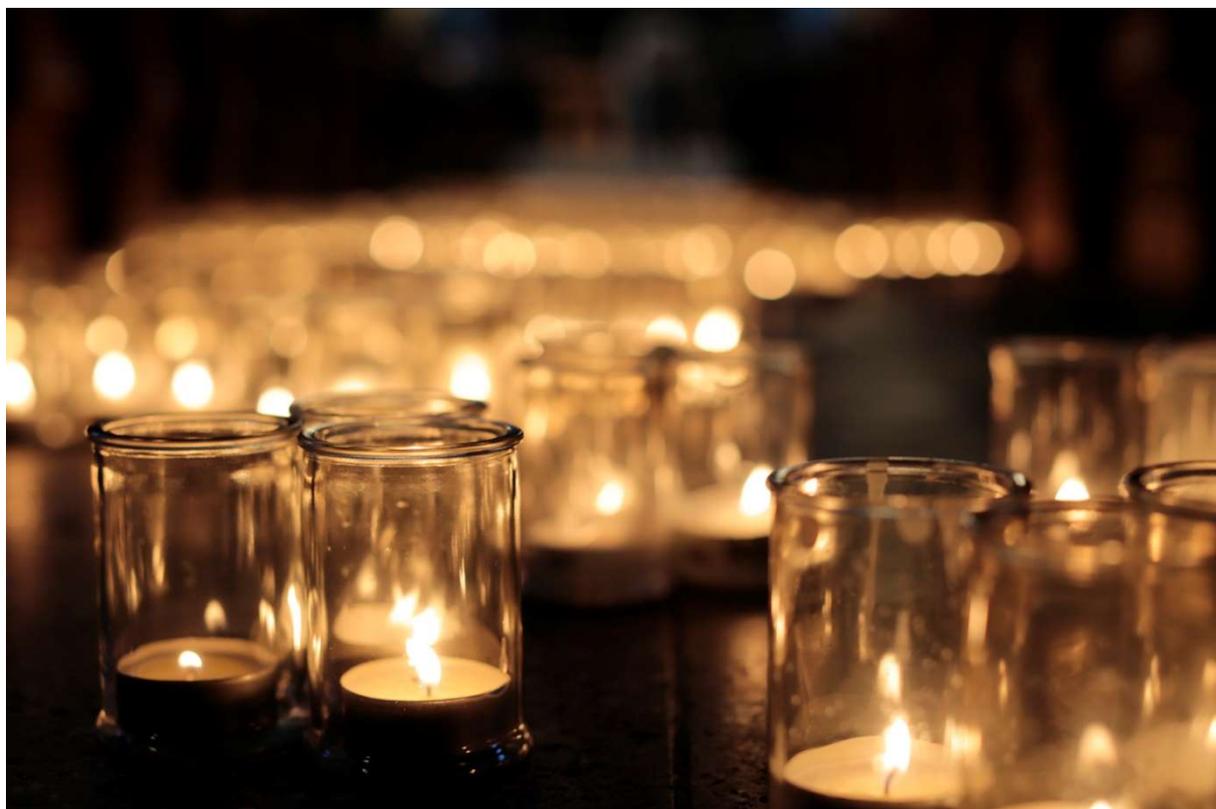


KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement
der Römisch-Katholischen Kirche der
Region Baden

geführt von

CARITAS Aargau



Kerzenlichter am Eine Million Sterne 2022. Auch der KRSD Baden soll ein Licht im Dunkeln sein für die Menschen in Not. (Foto von Elvira Rumo)

Jahresbericht 2022

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Baden und Umgebung
für die Menschen in der Region

Inhaltsverzeichnis

1.	Aus dem KRSD Baden und Umgebung	4
1. 1.	Allgemeine Entwicklungen KRSD Baden.....	4
1. 2.	Aus der Beratungsarbeit.....	5
1. 2. 1.	Fallzahlen / Entwicklung	5
1. 2. 2.	Praxisbeispiele	6
1. 2. 3.	Ukraine Soforthilfe	7
1. 3.	Aus der Projektarbeit.....	8
1. 3. 1.	CARITAS Aargau	8
1. 3. 2.	KRSD - Projekte	9
1.4.	Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.....	11
2.	Fokusthema: Engagiert und integriert	13
3.	Dank.....	16
5.	Kennzahlen 2022: Dossiers und Kurzberatungen.....	18

Steuergruppe des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Baden und Umgebung

Jaroslav Platunski, Pastoralraumpfarrer am Rohrdorferberg

Theres Münch, Kirchenpflege Baden (bis Ende 2022)

Johannes Santner, Kirchenpflege Neuenhof

Kurt Studerus, Kirchenpflege Spreitenbach

Brigitte Hunn, Kirchenpflege Stetten (bis Ende 2022)

Patricia Fragnito, Kirchenpflege Bellikon

Josef Stübi, Pastoralraumpfarrer Limmattal (bis März 2023)

Emil Inauen, Caritas Aargau Bereichsleiterin KRSD

Pia Gribi, Kirchenpflege Rohrdorf

Manuel Bischof, Delegierter Kirchenpflege Wettingen

Florian Zimmermann, Kirchenpflege Künten

Lucia Utrio, Kirchenpflege Pastoralraum Siggenthal

CARITAS Aargau

50 Jahre für das Miteinander

Von grossen und kleinen Krisen

„Raumtemperatur bei ca. 17 Grad, Baby, 3 Monate alt, Schimmel in der Wohnung, Vermieter tut nichts...“

„Haben CHF 60 (Migros-Geschenkkarte) und CHF 50 (Secondhand-Gutschein) abgegeben, da die vier Ukrainerinnen erst am Dienstag Nothilfe erhalten.“

„Anliegen: eine Person finden, die das Familiensystem entlastet (alleinerziehend) und Zeit ihrem Kind schenkt.“

Das sind drei typische anonymisierte Zitate aus unseren Klientendossiers. Ein paar Zeilen aus 1492 Fällen, die uns im letzten Jahr auf unseren Beratungsstellen im Aargau und in Solothurn beschäftigt haben. Sie öffnen ein kleines Fenster hinein in unsere tägliche Beratungsarbeit und unsere Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten (KRSD).

Und die Zitate zeigen: Die individuellen Dramen und persönlichen Krisen hängen oftmals zusammen mit den grossen Geopolitischen Entwicklungen dieser nervösen Dekade. Wenig überraschend haben 2022 viele Ukraine Flüchtende unsere Beratungsstellen aufgesucht. Höhere Energiepreise, Wohnnebenkosten und Teuerung bringen das Budget mancher Familie in Bedrängnis. Und auch Corona wirft noch immer seine Schatten: Nicht alle Familien haben die Krise heil überstanden.

Was bleibt ist der grosse Bedarf auf unseren Diensten. Und Dankbarkeit, dass wir vielen Menschen helfen und sie unterstützen können. Sicher mit einem offenen Ohr und einem ermutigenden Wort. Wenn immer möglich mit konkretem Rat und da und dort auch mit einer finanziellen Unterstützung. Ein besonderer Dank gebührt daher unseren Trägern und Spenderinnen, die unsere tägliche Arbeit erst möglich machen.

Der KRSD Leitspruch ‚für die Menschen in der Region‘ ist nicht aus der Luft gegriffen. Wir sind nahe dran bei den Menschen. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen vertieften Einblick in den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst ihrer Region. Wir wünschen Ihnen viel Interessantes und Lesenswertes im neuen Jahresbericht.



Emil Inauen

Co-Bereichsleiter Kirchliche Regionale Sozialdienste / Stv. Geschäftsleiter Caritas Aargau

1. Aus dem KRSD Baden und Umgebung

1. 1. Allgemeine Entwicklungen KRSD Baden

Die zwei Corona-geprägten Jahre konnten wir 2022 grösstenteils hinter uns lassen. Anfang Jahr fielen die entsprechenden Massnahmen weg. Die Maskenpflicht wurde aufgehoben und die Plexiglaswände konnten auf die Seite gestellt werden. Mit Zuversicht und Motivation blickten wir ins neue Jahr. Wir freuten uns, 2022 verschiedene Anlässe wieder ohne Einschränkungen zu planen / durchzuführen und den Menschen in unseren verschiedenen Tätigkeitsfelder direkt zu begegnen.

Doch auch dieses Jahr brachte seine Krisen mit sich. Der Krieg in der Ukraine bestürzte die Welt und auch uns. Betroffenheit und Unsicherheit erfüllten unseren Alltag im Frühling 2022. Viele geflüchtete Menschen aus der Ukraine fanden Schutz in der Schweiz. Doch war zunächst unklar, was dies für unsere Beratungsarbeit bedeuten würde. Durch die Vielfalt an Beratungsangeboten sowie Projekten, die innert kürzester Zeit von vielen Fachstellen, Kirchen, der Zivilbevölkerung aber auch von ukrainischen Flüchtlingen selbst aufgebaut wurden, entstand schnell ein vielfältiges Unterstützungsangebot. Auch die KRSDs konnten schnelle und unbürokratische Hilfe leisten. Lesen Sie dazu Kapitel 1. 2. 3.

Einen wichtigen Wechsel gab es 2022 im Team des KRSD Baden und Umgebung. Emil Inauen hat im Frühling seine Funktion als Standortleiter nach fünf Jahren abgegeben um sich auf seine Aufgaben als Bereichsleiter der Kirchlichen Regionalen Sozialdienste sowie als Stellvertreter der Geschäftsleitung der Caritas Aargau konzentrieren zu können. Für den KRSD Baden und Umgebung konnte Sarah Groth als neue Standortleiterin gewonnen werden. Seit Mai 2022 führt sie neu den Dienst mit fünf Mitarbeiterinnen. Der Leitungswechsel ist gut Verlaufen und die Zusammenarbeit im Team läuft nach wie vor einwandfrei.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick geben in die vielfältigen Tätigkeiten des KRSD Baden und Umgebung im letzten Jahr. Wir berichten aus der Beratungsarbeit. Auch in diesem Jahr wurde der KRSD Baden von vielen Menschen aus der Region in ihrer Not aufgesucht. Aber auch von unseren Tätigkeiten in der Projekt- und Sensibilisierungsarbeit wollen wir berichten: von den erfolgreichen Stadtrundgängen mit Jugendlichen, von geglückten Begleitungen in der Wegbegleitung oder vom traditionellen Solidaritätsanlass eine Million Sterne im Dezember. Im 2022 darf man auch das 50 Jährige Jubiläum der Caritas Aargau nicht vergessen. Dieses wurde im Juni mit einer grossen Feier in Aarau begangen. In Baden gab es eine kleine Jubiläumsaktion im Herbst.



1. 2. Aus der Beratungsarbeit

Der KRSD Baden und Umgebung bietet professionelle sozialarbeiterische Beratung für Menschen aus der Region an. Als polyvalente und niederschwellige Fachstelle bieten wir Rat in verschiedensten Lebenssituationen und sind dadurch für viele Menschen eine wichtige erste Anlaufstelle.

Um unsere Beratungsarbeit auf einem hohen professionellen Niveau zu gewährleisten, wurde das Beratungskonzept Anfang 2022 aktualisiert und für alle Kirchlichen Regionalen Sozialdienste eingeführt. Das Konzept dient als Handlungsinstrument. Es beinhaltet Beratungsmethoden und dient den Berater*innen als Orientierung bei den vielfältigen Beratungsanfragen- und Situationen.

1. 2. 1. Fallzahlen / Entwicklung

Die Beratungen des KRSD Baden und Umgebung wurden auch 2022 rege genutzt. Im Vergleich zum letzten Jahr gab es dabei eine Verschiebung von den Dossiers (2021: 486, 2022: 457) hin zu mehr Kurzberatungen (2021: 391, 2022: 509). Zum Verständnis, Dossiers sind Beratungsprozesse welche mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. Kurzberatungen sind Anfragen deren Bearbeitung weniger als eine Stunde benötigen. Ein Grund für die Verschiebung hin zu mehr Kurzberatungen könnten die zahlreichen Beratungsanfragen von Personen aus der Ukraine vor allem im Frühling und Sommer 2022 gewesen sein. Diese hatten in der Anfangszeit häufig Fragen und Anliegen die innerhalb einer kurzen Beratungssequenz bearbeitet werden konnten.

Die typische Person, welche sich für eine Beratung an den KRSD Baden und Umgebung wendet ist eine Frau welche zusammen mit minderjährigen Kindern in gleichen Haushalt lebt. Sie ist erwerbstätig und hat ein Anliegen zu einem rechtlichen oder finanziellen Thema. Beispielsweise könnte die Person um finanzielle Unterstützung für den Musikunterricht der Kinder anfragen, weil sie sich dies aus ihrem knappen Budget nicht leisten kann. Solche Anfragen können über unser Kompetenzgeld oder bei höheren Beträgen über Stiftungsgesuche finanziert werden. Weiter hat sie vielleicht erhebliche Mängel in ihrer Wohnung (z.B. Schimmel) und weiss nicht, welche Rechte sie gegenüber dem Vermieter hat. Hier sind unsere verschiedenen Rechtsrückberatungsmöglichkeiten sehr hilfreich. So können wir für solche Fälle beispielsweise beim Mieterverband um Rat fragen. Die Klientin hätte selber direkt keinen Zugang ohne Mitgliedschaft.

Bei den Beratungsthemen haben wir im letzten Jahr eine Zunahme von ausländerrechtlichen Themen beobachtet. Dies war vor allem im Zusammenhang mit dem neuen Ausländer- und Integrationsgesetz sichtbar. Personen welche keine Schweizer Staatsbürgerschaft haben und eine bestimmte Summe Sozialhilfegelder bezogen haben, werden vom Migrationsamt aufgefordert eine Stellungnahme zu ihrer Situation einzureichen. Je nach dem kann diesen Personen in Folge die Aufenthaltsbewilligung zurückgestuft oder entzogen werden. Einerseits sind viele Personen trotz Anspruch verunsichert ob sie Sozialhilfeleistungen in Anspruch nehmen sollen. Andererseits sind Klient*innen welche ein solches Schreiben vom Migrationsamt bekommen haben, stark verunsichert und brauchen Beratung wie sie damit umgehen sollen. In diesem Bereich sind wir als KRSD Beraterinnenteam daran, uns mit diesem neuen Thema auseinanderzusetzen und auch geeignete Triagestellen an Rechtsberatungen zu finden. Dies zeigt auch wie dynamisch und abwechslungsreich unsere

Arbeit ist. Als KRSD Beraterinnen müssen wir immer in Bewegung bleiben um die (neuen) Anliegen unserer Klient*innen bearbeiten zu können.

Ein anderer Bereich in welchem wir besonders gegen Ende 2022 eine Zunahme an Beratungsanfragen verzeichnet haben sind Sorgen und Probleme in Bezug auf die Teuerung. Besonders hohe Nebenkostenabrechnungen (oder auch nur die Angst davor) hat die Menschen umgetrieben. Auch hier haben wir auf viele Fragen gemeinsam mit den Klient*innen Antworten oder Möglichkeiten gefunden.

1. 2. 2. Praxisbeispiele

Die nachfolgenden Beispiele sollen einen Einblick geben in unsere Beratungsarbeit. Diese machen auch die allgemeinen Entwicklungen anhand von Einzelbeispielen sichtbar.

Praxisbeispiel aus der deutschsprachigen Beratung

Frau T. ist eine junge Frau die als Kind mit ihren Eltern aus Syrien in die Schweiz geflüchtet ist. Wegen des Ausbildungsplatzes ist sie in den Kanton Aargau gezogen und hat wegen der räumlichen Distanz nur noch wenig Unterstützung durch ihre Familie. Zurzeit macht sie eine Ausbildung als Pflegehelferin bei der Spitex. Da Ihr Lehrlingslohn von CHF 600.00 nicht für den Lebensunterhalt ausreicht braucht sie finanzielle Unterstützung. Diese hat sie bei der Gemeinde (Sozialhilfe) beantragt. Doch weil sie vor dem Start der Ausbildung während weniger Monate als Hilfsarbeiterin Vollzeit berufstätig war, werden ihr bei der Sozialhilfe grosse Kürzungen gemacht. Sie hätte das damals verdiente Geld auf die Seite legen müssen um während der Ausbildung davon zu zehren. Doch aus den Jahren davor hatte sie viele Schulden bei verschiedenen Privatpersonen sowie dringende offene Rechnung. Nachdem sie diese bezahlt hatte, war das Geld aufgebraucht. Frau T. war in finanzieller Not und kam zum KRSD.

Wir bestärkten Frau T. darin, bei Schwierigkeiten frühzeitig Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wir konnten Frau T. durch die Kooperation mit dem Caritas Secondhand in Baden mit Winterkleider unterstützen (sie kam Anfang Dezember mit Sommerkleider in die Beratung). Wir konnten ihr eine Notüberbrückung für Lebensmittel geben. Im Austausch mit der zuständigen Sozialarbeiterin der Gemeinde stellen wir fest, dass Frau T. noch keine Stipendien beantragt hat. Wir unterstützen sie dabei dies nachzuholen. Eine dringende ausstehende Rechnung zur Verlängerung ihres Ausweises konnten wir aus unserem Kompetenzgeld bezahlen.

Knapp zwei Monate nach dem ersten Gespräch hatte Frau T. Stipendien zur Verfügung und sie lebte nicht mehr massiv unter dem Existenzminimum. Durch eine ermutigende Begleitung konnten wir Frau T. stärken und sie unterstützen.

Praxisbeispiel aus der italienischsprachigen Beratung

Frau L. ist eine alleinerziehende Mutter von zwei jugendlichen Kinder. Nach langer Ehe trennt sie sich von ihrem gewalttätigen und suchtkranken Ehemann. Nach einiger Zeit im Frauenhaus zieht sie mit den Kindern in eine eigene Wohnung. Weil die Alimente nicht ausreichen bezieht sie ergänzend Sozialhilfe.

Vor einigen Jahren ist sie mit ihren Kindern zu ihrem Ehemann in die Schweiz gezogen. Sie hat sich bemüht eine Arbeit zu finden, jedoch erfolglos. Aufgrund der sozialen Isolation der letzten Jahre spricht sie fast kein Deutsch, sie hat sich ausschliesslich um Kinder und Haushalt gekümmert. Administrative Aufgaben überfordern sie aber auch, weil dies bisher ihr Ehemann für die Familie erledigt hat. Dann kommt noch eine Krebsdiagnose dazu. Die Überforderung ist komplett.

Während der Trennung merkt Frau L., dass ihr Mann vielen finanziellen Verpflichtungen der Familie nicht nachgekommen ist. Mehrere Mieten sowie Krankenkassenprämien sind offen. Auch die Mitgliederbeiträge für die Sportaktivitäten der Kinder wurden seit längerem nicht bezahlt. Ihnen droht,

aus dem Training ausgeschlossen zu werden. Man könnte nun erwarten, dass sich Frau L. zurückzieht und sich vor dieser Wucht an Problemen versteckt. Doch Frau L. ist eine Kämpferin. Sie meldet sich bei der Gemeinde für Sozialhilfe an. Trotz grosser gesundheitlicher Probleme versucht sie, ihre Dinge selber zu regeln, was ihr zu einem grossen Teil auch gelingt. Sie spart wo sie kann, schränkt vor allem sich selbst ein. Mit Hilfe von Übersetzungs-Apps verhandelt sie mit Gläubigern. Doch gewisse Dinge kann sie nicht selber regeln, dafür wendet sie sich an den KRSD für Italienischsprache. Die dortige Beraterin hält Rücksprache mit der Gemeindesozialarbeiterin und gemeinsam können die Unterstützungsmöglichkeiten für Frau L. organisiert werden. Die Sozialarbeiterin der Gemeinde kann mithilfe von Spendengeldern die Mitgliederbeiträge des Freizeitsports der Kinder ausgleichen. Wir vom KRSD unterstützen die Familie bei der Bezahlung der noch offenen Krankenkassenbeträge und mit kleineren Beiträgen in Form von Migros-Gutscheinen für frische Lebensmittel und Dinge für den täglichen Gebrauch. Wir können Frau L. bei administrativen Aufgaben begleitend unterstützen und sie so befähigen diese in Zukunft selber in die Hand zu nehmen. Frau L. entwickelt in kürzester Zeit eine grosse Selbständigkeit und hat grosse Ressourcen. In dieser schwierigen Zeit ist es für sie aber eine grosse Entlastung zu wissen, dass sie bei Fragen auf die Beratung des KRSD zählen darf.

1. 2. 3. Ukraine Soforthilfe

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle schockiert. Dass so nahe der Schweiz, in Europa Krieg ausbrechen würde, war für die meisten völlig unerwartet. Dies löste viel Unsicherheit und Angst aus. Es war aber auch schnell eine grosse Solidarität zu spüren. Zahlreiche Soforthilfeaktionen, Deutschtreffs und private Unterstützungen (z.B. als Gastfamilien) entstanden in kürzester Zeit. Auch der KRSD Baden hat in dieser Zeit unbürokratische Hilfe geleistet. Dank Geldern der Glückskette konnten wir in der Anfangszeit, in welcher die staatlichen Nothilfesysteme noch im Aufbau waren Überbrückungshilfen in Form von Gutscheinen abgeben und so der unmittelbaren Not begegnen. Aber auch durch unsere Vernetzung in der Region konnten wir den Hilfesuchenden wichtige Informationen zu den Angeboten weitergeben. Nach einer ersten Welle von Unterstützungsanfragen im Frühling / Sommer gingen die Kontakte mit Ukrainer*innen aber bald wieder zurück. Das Engagement aus der Zivilgesellschaft sowie die mittlerweile aufgebauten staatlichen Strukturen zeigten ihre Wirkung. Ganz versiegt sind die Beratungsanfragen von Ukrainer*innen aber bis Ende 2022 nicht. Neu ging es dabei aber meist um individuellere Problemlagen oder Fragen zur Arbeitssuche oder Ansprüche auf Deutschkurse. Die Ukrainer*innen bleiben somit eine Anspruchsgruppe unseres Beratungsangebots.

Praxisbeispiel

Eine alleinstehende Frau kommt spontan in unserem Beratungsbüro vorbei. Sie ist sehr engagiert und will in der Schweiz möglichst rasch finanziell selbständig werden. Allerdings spricht sie noch sehr wenig Deutsch. In der Beratung können wir sie darüber informieren, dass sie einen Deutschkurs vom Kanton finanziert erhalten wird. Bis dahin weisen wir sie auf die vielen freiwilligen Angeboten in ihrer Region hin, welche sie im Anschluss auch besucht. Für das selbständige Deutschlernen sowie die Arbeitssuche können wir für sie einen gebrauchten Laptop organisieren. Nach einiger Zeit hat sie sich eine Grundlage an Deutschkenntnissen angeeignet. Dies bietet ihr die Voraussetzung an einem Praktikum in einem der Secondhandläden der Caritas Aargau teilzunehmen und dort erste Arbeitserfahrung in der Schweiz zu sammeln. Sie ist auf einem guten Weg sich in der Schweiz eine neue Existenz aufzubauen. Es ist schön, einen Menschen ein Stück auf diesem Weg begleiten zu können.

1. 3. Aus der Projektarbeit

1. 3. 1. CARITAS Aargau

Durch die Zugehörigkeit zur Caritas Aargau ist der KRSD Baden und Umgebung stark mit den Projekten der Caritas Aargau verbunden und kann diese als zusätzliche Ressource für die Klient*innen einsetzen und Vermittlungen initiieren. Im Folgenden stellen wir drei ausgewählte Angebote genauer vor.

Kultur zu Zweit



Neu wurde im Jahr 2022 das Projekt ‚Kultur zu Zweit‘ lanciert. Sinn und Zweck des Projekts ist, Tandems zu bilden, welche gemeinsam vier- bis sechsmal im Jahr an kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Museumsausstellungen oder sonstiges teilnehmen können. Dabei werden die Tandems zwischen einer Person gebildet, welche über eine KulturLegi verfügt, und einer Person, welche sich freiwillig engagiert und kulturinteressiert ist. Idealerweise kann so ein beidseitig bereichernder Austausch zu Erfahrungen, Interessen, Kultur und Herkunft entstehen.

Eröffnung des Caritas Secondhand in Baden

Seit dem 17. März 2022 kann man im Caritas Secondhand-Laden an der Mellingerstrasse 26 in unmittelbarer Nähe zur Altstadt in Baden nach neuen Lieblingsstücken stöbern. Das einzigartige Sortiment besteht aus gut erhaltener, sorgfältig kontrollierter, gespendeter Secondhand-Kleidung, -Schuhe und – Accessoires für Erwachsene. Der Caritas-Secondhand ist sehr gut gestartet und verzeichnete von Anfang an eine Kundenfrequenz über den Erwartungen.

Offen ist der Laden für allen Kund*innen. Jene Personen mit einer KulturLegi bzw. N- oder F-Ausweis bezahlen weniger. Mit dem Erlös unterstützt die Caritas Aargau soziale Projekte zugunsten von Armutsbetroffenen im Kanton.

Im Caritas-Secondhand-Laden integriert ist auch der Hygieneschrank (früher im Drehpunkt des Netzwerk Asyl). Hier können Armutsbetroffene Personen (mit einer KulturLegi) Hygieneprodukte zu stark vergünstigten Preisen kaufen. Dieses Angebot wird in Kooperation zwischen der reformierten Kirche Baden *plus*, dem Hope Baden sowie dem Verein Netzwerk Asyl Aargau mit dem Caritas-Secondhand organisiert.



Auch integriert im Caritas-Secondhand-Laden ist das Nähatelier in Dättwil. Ehemals in Dättwil stationiert ist dieses mit der Eröffnung des Secondhands nach Baden gezogen. Besucherinnen können jeden Freitagmorgen mit den Nähmaschinen vor Ort eigene Projekte umsetzen und werden von erfahrenen Näherinnen unterstützt.

Mit Deutsch unterwegs

Auch dieses Jahr konnten in der Region Baden sechs neue Tandems für das Projekt ‚Mit Deutsch unterwegs‘ zusammengeführt werden. Ziel des Projekts ist, fremdsprachige Personen mit deutschsprachigen Freiwilligen zusammenzuführen. Die fremdsprachige Person wird so in ihrem Erwerb der deutschen Sprache unterstützt. Der Fokus liegt dabei auf den mündlichen Sprachkenntnissen. Die meisten Tandems treffen sich drei bis viermal im Monat in der Freizeit für gemeinsame Aktivitäten während derer sie sich aktiv auf Deutsch unterhalten. Es gibt aber auch Möglichkeiten gemeinsam Aufgaben aus dem Deutschkurs oder ähnliches zu besprechen. Wir sind aktuell auf der Suche nach freiwillig Engagierten und freuen uns immer über Neuanmeldungen.

1. 3. 2. KRSD - Projekte

Auch der KRSD Baden führt selber Projekte welche unsere Klient*innen über die Beratungsarbeit hinaus unterstützen. Im Folgenden stellen wir diese vor.

Wegbegleitung

Das Projekt Wegbegleitung vermittelt qualifizierte Freiwillige mit Personen die in einem spezifischen Bereich Unterstützung brauchen. Begleitet durch Valentina Matolic sind diese auf einem Stück Weg gemeinsam unterwegs. Im Jahr 2022 nahmen die Anfragen für Wegbegleitungen etwas zu im Vergleich zu 2021. Zusätzlich konnten erfreulicherweise vier neue Freiwillige für den Freiwilligenpool gewonnen werden. Insgesamt wurden 16 Wegbegleitungen mit 12 Freiwilligen durchgeführt (in kroatischer sowie auch in deutscher Sprache). Für die Begleitungen wurden insgesamt 256 Freiwilligenstunden geleistet.

Die häufigsten Problemstellungen waren wie in den letzten Jahren die Bereiche Integration, Administration und Hilfe bei der Wohnungssuche. Im Jahr 2022 haben sich vermehrt Fachstellen wie die PDAG, Sozialdienste der Gemeinden, Pro Infirmis oder die Jugend- und Familienberatungen bei uns gemeldet und sich über die Möglichkeit von Begleitungen ihrer Klientel erkundigt.



Alle Freiwilligen besuchen zu Beginn ihres Engagements einen Einführungskurs in Aarau. Danach stehen ihnen jährlich verschiedene Weiterbildungen und Erfahrungsaustausche zur Auswahl. Dieses Jahr konnte nur einer von zwei geplanten Einführungskursen stattfinden. Aufgrund zu weniger Anmeldungen musste der Herbstkurs kurzfristig abgesagt werden. Das jährliche Austausch-

Treffen für die Freiwilligen konnte in der Pfarrei in Wettingen organisiert und durchgeführt

werden. Erfahrungen wurden ausgetauscht und verschiedene Fragen der Freiwilligen beantwortet. Im August feierte die Wegbegleitung Aargau das 10-jährige Jubiläum. Es nahmen zahlreiche Freiwillige, Fachstellen sowie weitere geladene Gäste teil.

Fallbeispiel aus der Wegbegleitung

Frau P. hat eine Invaliden-Rente. Als ihr Mann noch lebte, erledigte er alle administrativen Angelegenheiten. Nach seinem Tod hat Frau P. administrative Hilfe der Pro Infirmis in Anspruch genommen. Mit den steigenden Kosten 2022 durch Teuerung und Inflation überstiegen die Kosten leider ihr Budget. Sie konnte sich das Leistungsangebot der Pro Infirmis nicht mehr leisten. So hat ihr Berater der Pro Infirmis bei uns nachgefragt, ob die Frau durch eine Freiwillige aus unserem Freiwilligenpool einmal im Monat bei administrativen Angelegenheiten unterstützt werden könnte. Es ginge um die Sortierung und Bezahlung der Rechnungen sowie die Korrespondenz mit der Krankenkasse. Wir konnten in unserem Freiwilligenpool eine geeignete Freiwillige finden, welche Frau P. nun unterstützt. Ziel ist es, dass Frau P. mit der Zeit lernt, ihre administrativen Belange selbst auszuführen.

Freiwilligenpool für Italienischsprechende Wegbegleitung

Begleitungen durch Freiwillige werden durch Maria Conte auch für unsere Italienischsprachigen Klient*innen angeboten. Im italienischsprachigen Bereich sind weiterhin kurze Begleitungen auf Ämter und Behörden gefragt, wie zum Beispiel Begleitungen zu Gesprächsterminen zum regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV). Im gesamten Italienischsprachigen Freiwilligenpool (über die Region Baden hinaus) wurden im letzten Jahr 73 Einsatzstunden durch Freiwillige geleistet. Ausserdem konnten vor kurzem drei neue Freiwillige gewonnen werden, die nun auf ihren Einsatz warten.

Passantenhilfe und Passantenhilfe-Plattform

Passanten sind Menschen in Not, die einen kleinen Geldbetrag oder Gutschein ohne grosse Abklärungen bei den Pfarreien oder bei den KRSD's abholen möchten. Für Personen aus unserem Zuständigkeitsgebiet bieten wir auch weiterführende Beratung an, um gemeinsam nachhaltige Lösungen für ihre Problematik zu erarbeiten. Passant*innen ausserhalb unseres Zuständigkeitsgebiets verweisen wir an entsprechende Fachstellen. Die Passantenhilfe ist begrenzt und wird innerhalb eines Jahrs maximal viermal im Rahmen von CHF 20 Migros Gutscheinen ausgerichtet.

Mit folgenden Partner*innen in unserer Region arbeiten wir in der Passantenhilfe zusammen: Kath. Pfarreien Baden-Ennetbaden, Kirchdorf, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen, Würenlos, Reformierte KG Baden, Hope und die Pfingstmission Baden Wettingen. Die ausgegebene Hilfe wird von allen erwähnten Stellen auf einer gemeinsamen Passantenhilfe-Plattform erfasst, für die der KRSD Region Baden die Hauptverantwortung trägt.

Wie jedes Jahr, wurden auch im Jahr 2022 Statistiken erstellt und an einer gemeinsamen Sitzung besprochen. 2022 wurden 320 Personen mit Passantenhilfe unterstützt (Vorjahr 195). Die meisten Hilfesuchenden sind Schweizer oder aus Osteuropa stammende Personen (Rumänien und Slowakei). Neu dazugekommen sind Hilfesuchende aus der Ukraine. Im Jahr 2022 wurde 777 Mal materielle Hilfe geleistet (Vorjahr 494 Mal).

1.4. Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein drittes Standbein neben der Beratungs- und Projektarbeit ist die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir möchten die Bevölkerung der Region Baden zu den Lebenssituationen von Menschen am Rande unserer Gesellschaft sensibilisieren. Wir erzählen von unseren Erfahrungen und nehmen dazu professionell Stellung. Ein grosses Anliegen ist es, uns auch Pfarreimitglieder und weitere interessierte Personen wissen, was der KRSD alles leistet. Mit unserem Wirken stehen wir auch für das grosse diakonische Engagement der Kirchen. Das möchten wir sichtbar machen. Im Folgenden erzählen wir von verschiedenen Aktionen und Angeboten die der KRSD Baden 2022 durchgeführt oder an welchen er mitgewirkt hat.

CAG Jubiläum in Aarau und Baden: 50 Jahre für das Miteinander

Am 11. Juni 2022 feierte die Caritas Aargau ihr 50. Jubiläum unter dem Motto «50 Jahre für das Miteinander» mit rund 500 Besucherinnen und Besuchern. Das Fest fand auf dem Areal



der Römisch-Katholischen Pfarrei Peter und Paul in Aarau statt. Vor Ort in Baden haben wir das Caritas Aargau Jubiläum in einem kleinen aber feinen Rahmen gefeiert: Mit Präsenz, Gesprächen mit Passant*innen, Informationen, Ballonen und anderen „giveaways“ haben wir im September in der Baderstrasse die Menschen in Baden auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Um einen Eindruck vom grossen Jubiläum zu erhalten erzählt im Folgenden eine Freiwillige wie sie das Fest während ihres Einsatzes erlebt hat.

«Als erstens freute ich mich an diesem Morgen zu sehen, dass das Wetter auf unsere Seite war. Vor Ort war ich beeindruckt von der bunten Mischung aus entspannt schlendernde Familien, Kindern mit Caritas Ballonen, Leute mit Leckereien in den Händen, ehemalige Mitarbeitende welche sich offenbar über ein Wiedersehen freuten,

Mitarbeitende und Freiwillige welche durch die Gegend flitzten, Gegenstände trugen, Anweisungen erteilten, einander halfen. Schöne Musik war zu hören, es duftet nach exotischen Köstlichkeiten, Kinder wurden geschminkt, bastelten oder fuhren mit einer Kindereisenbahn.

Es lag eine positive, anregende Atmosphäre in der Luft. Es war ansteckend. Im Austausch mit Mitarbeitende von Caritas erfuhr ich, dass sich aktuell über 60 Mitarbeitende und 450 Freiwillige bei Caritas Aargau engagieren. Und ich bin ein Teil davon! Das Gefühl, als Teil vom grossen Ganzen, ein so schönes Fest ermöglicht zu haben ist unbeschreiblich schön! Es beweist für mich dass es möglich ist, das Gleiche Erfolgserlebnis auf unsere Gesellschaft zu übertragen: ein Platz in dem alle mit den eigenen individuellen Ressourcen einen Beitrag für die gesamte Menschheit leisten können und dabei die wunderbare Macht der eigene Wirksamkeit erleben und weiterverbreiten können.»

Veloday mit Input Armut für und mit Firmand*innen

Dieses Jahr fand der alljährliche Velo Day am Samstag, 30. April statt. Der Anlass soll die teilnehmenden Firmand*innen zum Thema „Armut in der Schweiz“ sensibilisieren und durch die anschliessende Veloputzaktion mobilisieren selber aktiv zu werden. Im Vordergrund des Projekts stehen Engagement, Partizipation und Solidarität, welche durch das Projekt erlebbar gemacht werden. Die Jugendlichen putzten gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen

des KRSD Region Baden Fahrräder von Besucher*innen gegen ein Entgelt. Der Erlös wird durch den KRSD Region Baden für armutsbetroffene Familien in der Region eingesetzt.

Sozialprojekt mit Input zum Thema Flucht und Asyl

Dieses Jahr fanden die Sensibilisierungsveranstaltungen mit jugendlichen Firmand*innen in Unter- und Obersiggenthal statt. Wir setzten uns mit dem Thema „Flucht“ auseinander. Wir diskutierten mit den Jugendlichen darüber, was „Heimat“ und „fremd sein“ für uns bedeutet. Wir vertieften das Thema mit einem Input des Jugendseelsorgers, welche Haltung Jesus gegenüber „Fremden“ hatte. Der KRSD informierte die Jugendlichen über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in der Schweiz und den Fluchtrouten nach Europa. Ein reger Austausch entstand mit den Jugendlichen über das Thema und den Erfahrungen, die Sie schon gemacht hatten. Drei Personen mit Fluchthintergrund kamen vorbei und stellten sich in Ihrer Muttersprache und auf Deutsch vor und es gab anschliessend ein Gespräch zwischen den Jugendlichen und den geflüchteten Menschen. Es wurden Fragen gestellt, Meinungen ausgetauscht und von Erfahrungen berichtet. Anschliessend gingen wir ins „Contact Nussbaumen“, um über verschiedene Aktivitäten in Kontakt mit den geflüchteten Personen zu treten. Eine Gruppe Jugendlicher bereitete einen spielerischen Deutschunterricht vor, die zweite Gruppe organisierte ein gemeinsames Fussballspiel und die dritte Gruppe stellte Aktivitäten für die Kinder bereit. Abschliessend gab es eine Reflexionsrunde für die Firmand*innen, in welcher sie von ihren Erlebnissen am Nachmittag berichten konnten. Die Rückmeldungen fielen durchweg positiv aus und die Jugendlichen gingen mit einem Rucksack voller neuer Erfahrungen und Begegnungen nach Hause.

Voll_Unterschi

Auch dieses Jahr haben wir mit den Interaktiven Stadtrund-gängen „voll Unterschi!“ zahlreiche Jugendliche zum Thema Armut in der Schweiz sensibilisiert. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erleben das Thema während der Rundgänge aktiv und schärfen ihren Blick dafür. Mit Hilfe der zwei Hauptdarsteller Elin und Amar nimmt Sarah Groth als Stadtführerin die Jugendlichen mit auf einen Spaziergang durch den öffentlichen Raum von Baden. Dabei soll ein möglichst facettenreicher Einblick in den Alltag von armuts-betroffenen Menschen gegeben werden, mit all den prekären und privaten Momenten. Die Teilnehmenden sind eingeladen mitzudiskutieren, mitzudenken und in aktiven Austausch mit den beiden Figuren Elin und Amar zu gehen. 2022 führte der KRSD Baden 8 Stadtführungen mit total ca. 150 Jugendlichen statt.

Eine Million Sterne



Am 17. Dezember 2022 fand bereits zum sechzehnten Mal die Solidaritätsveranstaltung „Eine Million Sterne“ in Baden statt. Gemeinsam mit der reformierten Kirche Baden plus und der katholischen Kirche Baden wurden auf dem Kirchplatz in Baden ca. 1500 Windlichter entzündet die in Ihrer Sternform leuchteten. Für die Besucherinnen bestand die Möglichkeit vor Ort Wünsche von Hand auf Banderolen zu schreiben und diesen Wunsch mit einer Kerze ins

Lichtermeer zu stellen. Dieses Angebot wurde sehr geschätzt.

Mit der Veranstaltung und der Symbolik der Kerzen wurde ein Zeichen für eine solidarische Schweiz gesetzt, deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst. Dieses Jahr war Simon

Libsig, lokaler Schriftsteller und Spoken-Word-Künstler zu Gast. In seiner Ansprache hat er berührende Geschichten des Alltags mit uns geteilt. Stadtpfarrer Josef Stübi machte darauf aufmerksam, was für Armutsbetroffene in unserer Region getan werden kann. Das Duo Leonie Stirnimann (Gesang) und Nicole Geelhaar (Klavier) haben den Anlass in der Stadtkirche musikalisch begleitet. Den Schlusseggen hat der reformierter Pfarrer Ruedi Neuberth gesprochen. Dank der vielen helfenden Hände war der Platz nach der Veranstaltung im Nu aufgeräumt.

Erwachsenenbildungsanlass Wettingen



Im Juni hat der KRSD zusammen mit der Gruppe Erwachsenenbildung des Pastoralraumes Aargauer Limmattal einen Filmabend zum Thema Neuland organisiert. Gemeinsam mit den ca. 25 Besucher*innen haben wir den Film *‘Ende Herbst‘* gesehen – eine Dokumentation mit fiktionalen Anteilen über den steinigen Weg der Integration in einem fremden Land. Der Regisseur Yasser John Dari gibt darin Einblicke, wie er im Neuland Schweiz als Asylsuchender eine neue Heimat gefunden hat. Heute ist er Fotofachmann und Künstler und lebt in Baden. Im Anschluss an den Film fand eine angeregte Gesprächsrunde mit dem Regisseur statt. Mit einem Buffet voller Spezialitäten aus aller Welt schlossen wir den Abend gemeinsam ab.

Fokus kroatischsprachige Sensibilisierungsarbeit

Seit 2005 besteht für Kroat*innen die Möglichkeit sich in ihrer Muttersprache beraten lassen. Anfangs war die Römisch Katholische Landeskirche für die Organisation des kroatischsprachigen Sozialdienstes zuständig. Seit 2017 sind der kroatischsprachige wie auch die anderen anderssprachige Sozialdienste in die Caritas Aargau integriert. Für die Finanzierung kommt immer noch hauptsächlich die Landeskirche auf.

Bei der Beratungsarbeit spielt dabei nicht die Nationalität, sondern die Sprache die wesentliche Rolle. Somit werden auch Personen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro sowie Mazedonien, aber auch viele aus dem Kosovo beraten.

Neben der Beratung ist auch spezifisch kroatisch orientierte Öffentlichkeits- sowie Vernetzungsarbeit wichtig. Die Büroräumlichkeiten der kroatischen Mission befinden sich gleich neben dem KRSD Region Baden. Dies erleichtert die wichtige Kontaktpflege zu Missionar Pater Niko. Gerade auch weil sich viele kroatischsprachige Personen mit Problemen an die Mission wenden, ist ein guter und regelmässiger Kontakt wichtig.

2022 wurde in den Räumlichkeiten der kroatischen Mission erstmals zwei Workshops zu den Themen Pensionierung und Rückkehr nach Kroatien (bzw. Bosnien und Herzegowina) durchgeführt. Da die Rückkehr nach der Pensionierung ein wichtiges Thema für Kroat*innen ist, wird der Workshop auch 2023 im gleichen Rahmen angeboten.

Vier Mal in Jahr erscheint das Missionsblatt der Katholischen Kroatenmissionen in der Schweiz. Darin sind wichtige Informationen auf Kroatisch zu finden. Seit 16 Jahren schreibt Valentina Matolic jeweils einen Text für das Magazin zu wichtigen Themen aus der Beratungsarbeit wie zum Beispiel Sozialversicherungen oder Rechte von Migrant*innen. Diese Texte werden auch auf der Plattform www.online-hilfe.caritas-aargau.ch veröffentlicht.

2. Fokusthema: Engagiert und integriert

Freiwilliges Engagement hat in der Schweiz einen hohen Stellenwert und ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Wer sich engagiert gestaltet seine Umwelt mit, fühlt sich zugehörig und wertgeschätzt. Wir sind überzeugt: Das freiwillige Engagement fördert die gesellschaftliche Integration massgeblich, denn eine sinnstiftende Tätigkeit wirkt sich positiv auf die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen aus.



Stellen sie sich vor: Sie ziehen um... in eine Region, die ihnen fremd ist. Sie kennen niemanden – niemand grüsst sie auf der Strasse. Die neuen Nachbarn sind untereinander gut vernetzt, aber niemand scheint sich für die Neuzuzüger zu interessieren... die Gartenpartys finden ohne sie statt.

Wie schafft man es, sich im neuen Umfeld zu integrieren und die Menschen im näheren Umfeld kennen zu lernen? In der Schweiz ist die Antwort noch immer häufig: im Verein.

In der Schweiz engagiert sich rund ein Drittel der Bevölkerung freiwillig in Vereinen und Organisationen. Beim KRSD Mutschellen-Reusstal sind es aktuell um die 70 Personen, die sich in den verschiedenen Projekten freiwillig engagieren. Ohne dieses wertvolle Engagement wären unsere Projekte nicht möglich. An dieser Stelle: Ganz herzlichen Dank! Auffallend ist jedoch, dass sich «Migrant*innen» dabei nur halb so häufig engagieren. Die Gründe sind vielfältig: fehlende Sprachkenntnisse, mangelndes Wissen über die schweizerische Vereinsstruktur, beschränkte Zeit, hohe Arbeitsbelastung, bescheidene finanzielle Situation etc.

Gemeinsam für mehr Integration

Aus diesen Gründen startete benevol Aargau im Juni 2022 das Pilot-Projekt «Engagiert und Integriert». Unterstützt wird dieses Projekt durch die Trägerschaft von Caritas Aargau, HEKS Aargau Solothurn, SRK Kanton Aargau, der Regionalen Fachstelle Integration Aarau (RIF) und der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) – alles Organisationen, die sich für die Integration einsetzen.

Die Caritas Aargau möchte sich mit der Teilnahme am Pilot-Projekt «Engagiert und Integriert» dafür einsetzen, dass sich auch Personen mit geringen Deutschkenntnissen freiwillig engagieren können und so wichtige und niederschwellige Zugänge zur gesellschaftlichen Integration erhalten.

Wir sind überzeugt

Dieses Engagement schafft einen Mehrwert für alle. Gemeinsam wollen wir den Menschen Zugänge ermöglichen. Die Erfahrung zeigt: Jeder Mensch hat Ressourcen und Fähigkeiten. Unsere Aufgabe ist es, diese zu erkennen und bei Interesse geeignete Einsatzmöglichkeiten aufzuzeigen.

Engagement zeigt Wirkung – Beispiele aus unserem Alltag

- Eine geflüchtete Frau unterstützte uns beim Anlass «Eine Million Sterne» und setzte so ein Zeichen gegen die Armut in unserem Land.
- Eine Teilnehmerin des Deutsch-Treffs engagiert sich regelmässig beim Projekt «Zäme Ässe» und leistet so einen wichtigen Beitrag, dass Menschen in Gesellschaft essen können.
- Eine andere Teilnehmerin des Deutsch-Treffs übernimmt im Meeting Point die Kinderbetreuung und ermöglicht den anderen Besucherinnen konzentriert Deutsch zu lernen.

Wir wollen mehr

Die Caritas Aargau möchte aber auch über die Organisationsgrenzen hinauswirken. Wir möchten unsere Kooperations- und Vernetzungspartner inspirieren, sich mit uns zusammen auf diesen Weg zu machen. Haben Sie Projekte oder Angebote, bei denen Sie Unterstützung benötigen? Kann eine Person mit (noch) geringen Deutschkenntnissen Sie bei diesem Projekt unterstützen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Gemeinsam können wir viel bewirken und einen Beitrag zu einer solidarischeren Gesellschaft leisten.

Karen Hug

Standortleiterin KRSD Mutschellen-Reusstal

3. Dank

Wir bedanken uns für die grosse Unterstützung die wir von verschiedener Seite erfahren dürfen. Besonderer Dank gilt folgenden Personen, Trägern und Organisationen:

- Unseren engagierten Freiwilligen
- Unseren Trägerkirchgemeinden: Künten, Stetten, Bellikon, Baden-Ennetbaden, Wettingen, Neuenhof, Nussbaumen-Kirchdorf-Untersiggenthal, Rohrdorf & Spreitenbach
- Unseren grossen institutionellen Spendern, der Ref. Kirchgemeinde Baden plus, der Ref. Kirchgemeinde Mellingen, Rohrdorf, Fislisbach, der kath. Kirchgemeinde Fislisbach, dem Kath. Pastoralraum Region Mellingen sowie der Kath. Kirchgemeinde Würenlos
- Unseren vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen
- Der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
- Unseren Partnerorganisationen
- Den Stiftungen, die jährlich eine Vielzahl unserer Gesuche bearbeiten
- Glückskette und CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Und allen andern Unterstützer*innen

Sie alle ermöglichen erst, den diakonischen Auftrag umzusetzen und für die Menschen in Not und am Rand unserer Gesellschaft da zu sein. Wir freuen uns, mit Ihnen auch im neuen Jahr unterwegs zu sein.

Herzliche Grüsse

Sarah Groth, Standortleitung KRSD Baden und Umgebung

Emil Inauen, Bereichsleitung KRSD

4. Kontakt KRSD Baden und Umgebung



Emil Inauen
Standortleitung bis Mai 22
Tel. 062 837 07 29
ei@caritas-aargau.ch



Sarah Groth
Standortleitung ab Mai 22
Beratungen in Deutsch
Tel. 056 210 93 57
sg@caritas-aargau.ch



Socorro Zimmerli
Beratungen in
Portugiesisch/Spanisch
Tel. 056 221 54 94
sz@caritas-aargau.ch



Valentina Matolic
Beratungen in Kroatisch/Deutsch
Tel. 056 210 35 80
vm@caritas-aargau.ch



Maria Conte
Beratungen in Italienisch
Tel. 056 222 13 37
mac@caritas-aargau.ch



Zecije Maliqi
Praktikantin
Beratungen in Deutsch/Albanisch
Tel. 056 210 93 59
zm@caritas-aargau.ch



Filipa Cesar
SA in Ausbildung
Beratungen in
Portugiesisch/Spanisch
Tel. 056 221 54 94
cfi@caritas-aargau.ch

Adresse

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden, Telefon 056 210 93 55
krsd.baden@caritas-aargau.ch, www.caritas-aargau.ch

Öffnungszeiten

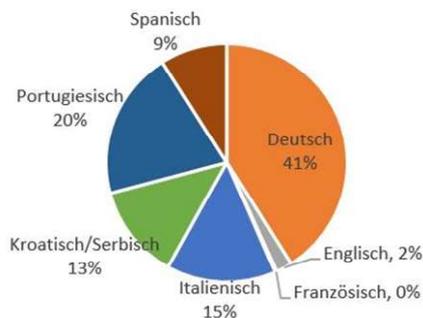
Dienstag, 9 bis 13 Uhr
Mittwoch, 15 bis 18 Uhr
Donnerstag, 9 bis 12 Uhr

Kath. Pfarreiheim Spreitenbach, jeweils am Mi. 08.30 – 12.30 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

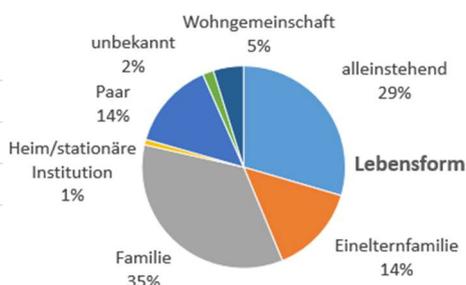
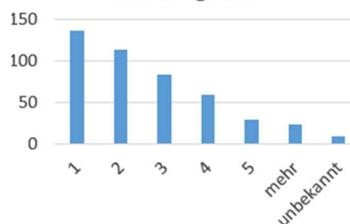
5. Kennzahlen 2022: Dossiers und Kurzberatungen

Beratungssprache

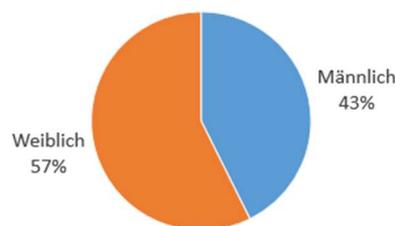


Der KRSD Baden bietet Beratung in 5 Sprachen an: Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Kroatisch und Italienisch. Bei Bedarf kann zusätzlich in Englisch oder Französisch beraten werden. Die Verteilung der Sprachgruppen blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Haushaltsgrösse

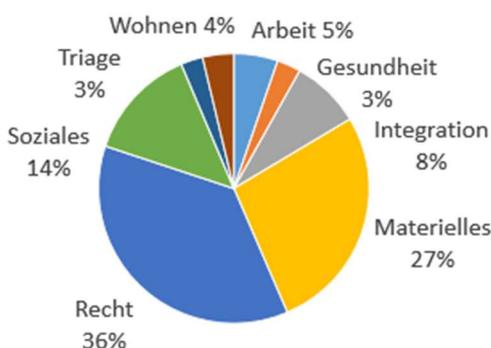


Geschlecht

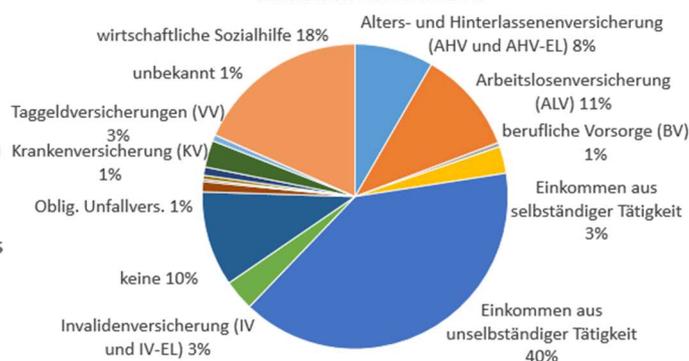


Etwa jede dritte Person die sich an uns wendet lebt alleinstehend. Mehr als Zweidrittel lebt jedoch in einem Mehrpersonenhaushalt, meist als Familie mit minderjährigen Kindern. Diesem Bild entspricht auch die Geschlechteraufteilung. In den 14% Einelternfamilien sind es meist die Mütter, welche sich um die Kinder kümmern und in finanzielle Not geraten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Geschlechteraufteilung wieder etwas ausgeglichen und es haben sich wieder mehr Männer an unsere Beratungsstelle gewandt.

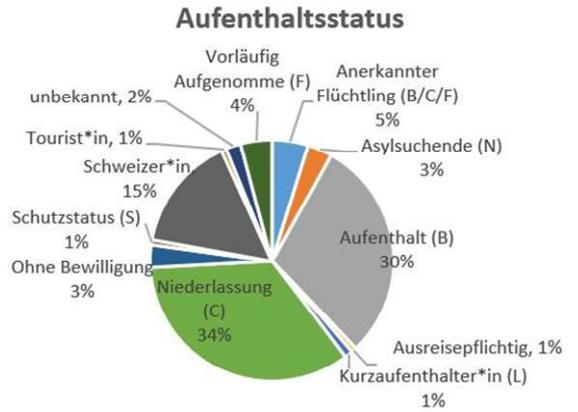
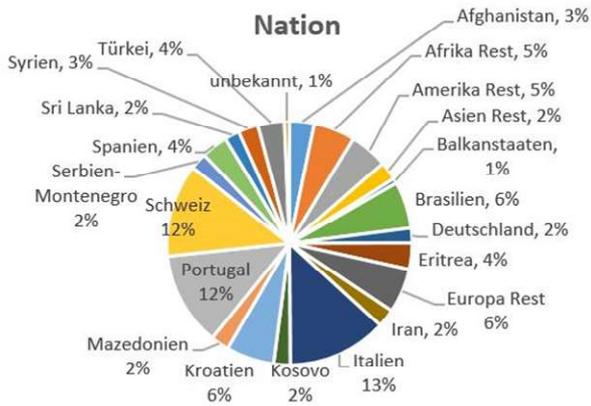
Hauptanliegen



Einkommenssituation

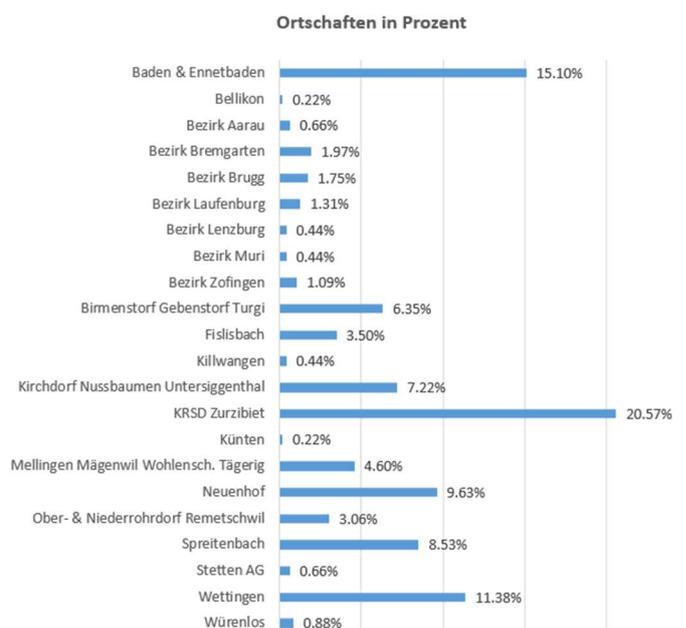
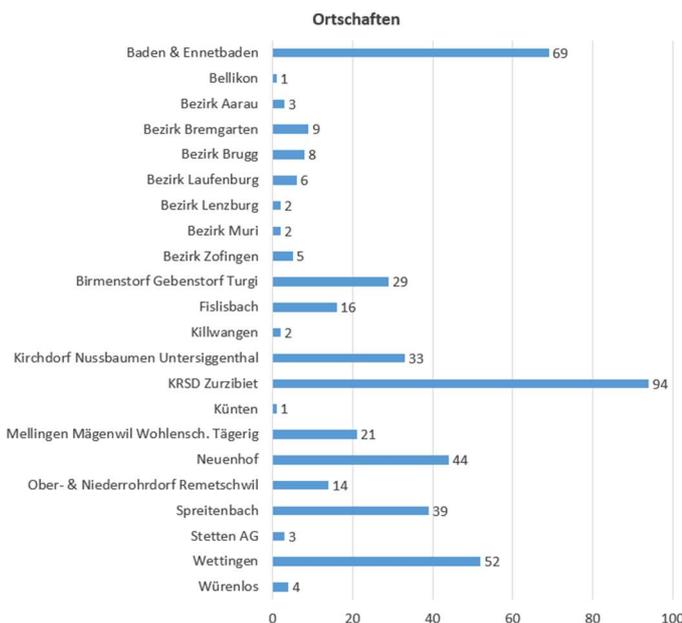


Unsere Klient*innen haben sehr unterschiedliche Nationalitäten und Aufenthaltsbewilligungen. Die grösseren Anteile von Personen mit Italienischer, Portugiesischer, Brasilianischer und Kroatischer/Mazedonischer/Serbischer Staatsbürgerschaft ist natürlich durch die Beratungssprachen am Standort Baden zu erklären.



Bei der Verteilung der Religionszugehörigkeit sind nur kleine Veränderungen sichtbar zu den vorherigen Jahren. Etwas mehr als die Hälfte der Ratsuchenden ist Römisch-Katholisch, was natürlich auf die angebotenen Beratungssprachen zurückzuführen ist. Die Gruppe ohne Religionszugehörigkeit wurde 2021 das erste Mal ausgewiesen und ist dieses Jahr im Vergleich stabil geblieben. Es freut uns, dass die Triage von den Kath. und Ref. SeelsorgerInnen / Sekretariaten gut funktioniert.

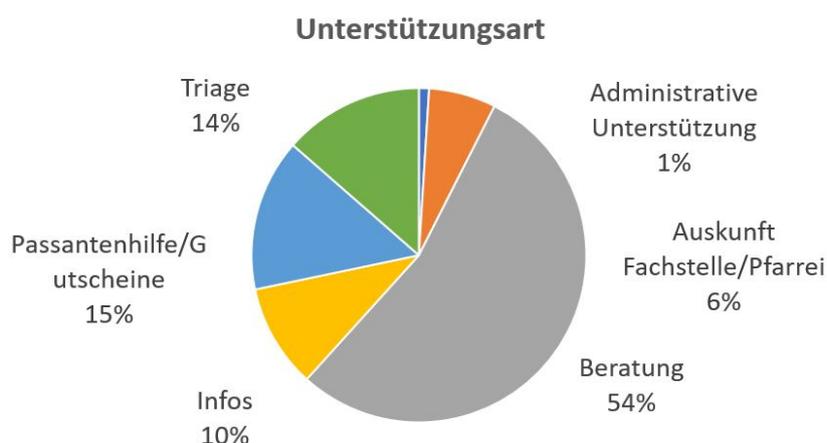
Jedes Jahr liefern wir auch die Erklärung, warum die Dossierzahlen aus den anderen Bezirken / Andere so hoch sind. Grund sind die anderssprachigen Sozialberatungen. Nicht jeder KRSD kann Beratung in verschiedenen Sprachen anbieten. In Baden bedienen wir sämtliche angebotenen Sprachen. Z. Bsp. kommen kroatische Besucher aus dem ganzen Kanton zu uns.



Wiederum ist zu erwähnen, dass Personen aus Kirchgemeinden, die nicht Träger sind, nur einen beschränkten Zugang zu unseren Dienstleistungen haben. Sozialberatungen für Besucher*innen, beispielsweise aus Turgi, dürfen 3 Stunden Aufwand inkl. Vor- und Nachbereitung nicht übersteigen. Umgekehrt ist immer eine Frage, wie wir Trägergemeinden bedienen können, die in einem Jahr nicht so viele Dossiers stellen. In diesen Pfarreien besteht z. Bsp. die Möglichkeit, vermehrt Projektarbeit zu leisten oder uns für einen Vortrag oder Unterrichtsblock einzuladen.

Kennzahlen Kurzberatungen

Bei Anfragen am Schalter, per Telefon oder per Mail die mit einem zeitlichen Aufwand von weniger als einer Stunde bearbeitet werden können sprechen wir von Kurzberatungen.



Wie auch in den vergangenen Jahren macht Beratung den grössten Teil der Kurzberatungen aus. Die Passantenhilfe / Abgabe von Gutscheinen hat in den letzten Jahren stetig leicht zugenommen. Dies entspricht auch den Erkenntnissen der Passantenhilfegruppe gemäss obigem Bericht.

Im Vergleich zum letzten Jahr ist eine grosse Zunahme an Kurzberatungen zu verzeichnen (2021 Total 343, 2022 Total 504). Gleichzeitig ist in Baden eine Verdoppelung der Kurzberatungen zu erkennen (2021 Total 40, 2022 Total 88). Für beides sind Beratungen von Personen aus der Ukraine eine Erklärung. 2022 haben für diese Personen viele zusätzliche Kurzberatungen mit z.B. Gutscheinabgabe stattgefunden.

Andere	166
Baden & Ennetbaden	88
Bellikon	1
Birmenstorf Gebenstorf Turgi	21
Fislisbach	4
Killwangen	1
Kirchdorf Nussbaumen Untersiggenthal	12
KRSD Zurzibiet	72
Künten	0
Mellingen Mägenwil Wohlensch. Tägerig	9
Neuenhof	20
Ober- & Niederrohrdorf Remetschwil	12
Spreitenbach	34
Stetten AG	2
Wettingen	55
Würenlos	7